P R E S S E E X E M P L A R

Rede des Bürgermeister Jürgen Köhne anlässlich des Festaktes

„50 Jahre Stadtrecht Laatzen“

am 21. Juni 2018 um 17:30 Uhr im Forum der Albert-Einstein-Schule

- es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste!

Das war das große Orchester des Musikkreises Laatzen unter der Leitung von Matthias Grützmacher mit dem Stück: Ungarischer Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms. Dieses Orchester wird uns am heutigen Abend musikalisch durch diesen Festakt begleiten – dafür schon vorab meinen herzlichen Dank!

Liebe Gäste, heute vor 50 Jahren händigte der damalige Innenminister des Landes Niedersachsen dem Bürgermeister der Gemeinde Laatzen diese Urkunde aus. Damit wurde der (Verwaltungs-) Akt vollzogen, durch den die Gemeinde Laatzen formal zur Stadt Laatzen wurde. Mit unserer heutigen Festveranstaltung, zu der ich Sie alle begrüße, wollen wir an diesen Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte unserer Stadt erinnern. Ich freue mich, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind und heiße Sie alle im Namen der Stadt Laatzen ganz herzlich hier im Forum der Albert-Einstein-Schule willkommen.

Einige Gäste des öffentlichen Lebens möchte ich namentlich erwähnen, darum ein besonderes Willkommen

Dr. Maria Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin und MdB

Dr. Matthias Miersch, Mitglied des Deutschen Bundestags

Hauke Jagau, Regionspräsident

Burchardt Führer, Honorarkonsul Namibia

Jürgen Gansäuer, Landtagspräsident a.D.

Hartmut Völksen, stv. Bürgermeister der Nachbarstadt Sehnde

Mirko Heuer, Bürgermeister der Stadt Langenhagen

1. stv. Bürgermeister Ernesto Nebot Pomar

2. stv. Bürgermeisterin Angelika Rohde

3. stv. Bürgermeister Gerd Apportin

Ratsvorsitzenden Bernd Stuckenberg sowie zahlreiche Mitglieder des Rates der Stadt Laatzen

Salomon Finkelstein und Henry Korman – Ehrenbürger

Henner Fischbach, Thomas Prinz, Bürgermeister a.D.

Bodo Gumboldt und weitere ehemalige Mitarbeiter der Stadtverwaltung,

Christian Augustin, Leiter der AES und Hausherrn

Gäste aus den Partnerstädten:

Francine Thèbault führt die Delegation aus Grand-Quevilly

Wojciech Sendera, Stellvertreter des Ratsvorsitzenden

Fred Mahro, amtierender Bürgermeister Guben

Simultandolmetscher: Joanna Kwiecien und Evelyne Zittel

Vertreter der Kirchen und Glaubensgemeinschaften

Mitwirkende bei der Festschrift Helmut Flohr, Ludwig Wucherpfennig, Jörg Dornieden, Hans-Joachim Rauch, Gerald Senft

Eine kurzfristige Absage haben wir leider von unserem Innenminister, Boris Pistorius, erhalten. Er ist wegen der heutigen Sitzung des Landtages daran gehindert an dieser festlichen Veranstaltung teilzunehmen, ebenso wie die Landtagsabgeordnete Dr. Silke Lesemann. Der Innenminister hat uns aber ein schriftliches Grußwort zukommen lassen, dass ich gern verlese:

1227 – aus diesem Jahr stammt die erste bekannte schriftliche Erwähnung von Laatzen – damals als „Conradus de Lathusen“ ein Rechtsgeschäft des Hildesheimer Bischofs bezeugte. Aus diesen Anfängen entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte eine respektable Gemeinde, die in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg im direkten Umfeld der LHH mit dem damals noch zum Gemeindegebiet zählenden Messegelände einen enormen Aufschwung erlebte und eine stürmische Entwicklung vom Dorf zur Stadt durchlebt hat. Diesen Weg kennzeichnen einige formale Entwicklungsschritte. Dazu zählt der freiwillige Zusammenschluss von Grasdorf und Laatzen im Jahr 1964. Ein weiterer ganz wichtiger Schritt in diese Richtung war die Verleihung des Stadtrechts heute vor genau 50 Jahren. Der damalige Innenminister des Landes Niedersachsen, Richard Lehners, überreichte den Vertretern der Stadt mit Bürgermeister Heuer und Stadtdirektor Panitz an der Spitze in einer feierlichen Veranstaltung in der Turnhalle der Volksschule Laatzen diese Urkunde als Zeichen des neuen Status. Der nächste Schritt folgte dann am 1.3.1974 als Laatzen zwar das Messegelände und den südlichen Kronsberg an Hannover abtreten musste, aber die bis dahin selbständigen Gemeinden Rethen, Gleidingen, Ingeln und Oesselse in das Stadtgebiet aufgenommen wurden.

Einige Jahre zuvor nämlich Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre wurde mit dem Beginn einer fast beispiellosen Bautätigkeit im damaligen Baugebiet „Grasdorf-Ost“ der Grundstein für einen weiteren, deutlichen Entwicklungssprung der noch jungen Stadt gelegt. In großen Schritten kletterte die Einwohnerzahl von 10.000 auf über 40.000 nach der Jahrtausendwende. Schulzentren, Leine Einkaufszentrum, Straßenbahn, Rentenversicherung sowie Straßen, Wege, Plätze – nicht nur Wohnungsbau sondern auch die Infrastruktur für den neuen – in Planungen für rund 60.000 Einwohner ausgelegten – Stadtteil wuchsen unaufhaltsam. Die Verwaltungs- und Gebietsreform von 1974 bremste allerdings die Ursprungsplanungen in zweierlei Hinsicht: mit dem Verlust des Messegeländes musste ein wichtiger Steuerzahler und Imageträger an die Landeshauptstadt abgegeben werden und gleiches galt für das Gebiet des südlichen Kronsbergs, das in den Entwicklungsplanungen eine wesentliche Rolle gespielt hatte. Im Nachhinein war letzteres vielleicht sogar noch ein Glücksfall, denn die Nachfrage nach Wohnraum geriet in den achtziger Jahren stark ins Stocken und die letzten freien Flächen in Laatzen-Mitte werden erst jetzt in unseren Tagen bebaut.

Unabhängig von der rasanten baulichen Entwicklung habe ich mir die Frage gestellt, was zeichnet diese nun 50jährige Stadt Laatzen eigentlich aus – was ist besonders an ihr? Darauf gibt es sicherlich sehr viele, ganz individuelle Sichten. Ich bin der Meinung, es sind in erster Linie die Menschen, die diese Stadt besonders prägen – an 2 Aspekten möchte ich dies festmachen:

Ein ganz wesentliches Merkmal unserer Stadt und ihrer Menschen ist ihre Weltoffenheit. Sie basiert nach meiner Einschätzung auf der eben bereits erwähnten Hannover-Messe, die bis 1974

praktisch auf dem Gebiet der Stadt Laatzen stattfand. Unzählige Gäste aus aller Herren Länder waren daher auch stets in Laatzen zu Gast – ob in Hotels, Pensionen oder bei den zahlreichen „Messe-Muttis“. Daran hat sich auch in den Folgejahren wenig geändert. Das wurde auch bei der Weltausstellung „Expo 2000“ deutlich, als Laatzen sich stark am Geschehen beteiligt hat und viele Laatzener Dauergäste auf dem Expo-Gelände waren und das internationale Flair genossen – viele schwärmen noch heute davon.

Diese Internationalität hat sich die Stadt bis heute bewahrt – immerhin leben Menschen aus fast 100 verschiedenen Nationen in Laatzen. Unsere Schulzentren sind beide sowohl Europaschulen als auch Schulen ohne Rassismus und mit Courage. Fahrten ins Ausland und die Teilnahme an Austauschprogrammen stehen regelmäßig auf dem Programm. Unsere Städtepartnerschaften mit Grand Quevilly, Waidhofen und Gubin/Guben bestehen seit über 50, 30 und 25 Jahren.

International zu sein ist Teil des Lebensgefühls und daher ist mir auch sehr wichtig, in diesem Rahmen deutlich zu machen, dass sich daraus nach meiner Einschätzung eine klare Haltung gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit entwickelt hat, die eine breite Ablehnung von nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Tendenzen beinhaltet. Diese Haltung hat unsere Stadt in der Vergangenheit ausgezeichnet und ich bin sicher, dass das auch in Zukunft so sein wird.

Der zweite Aspekt, den ich hier herausheben möchte ist das Ehrenamt – das tue ich gern und wann immer ich kann – und das mit Grund:

Es gibt in Laatzen eine überaus hohe Bereitschaft Ehrenämter zu übernehmen. In allen Stadtteilen engagieren sich Menschen für Vereine, Verbände und andere Aufgaben – mit und ohne eine Organisation im Hintergrund. Sie üben ihre selbstgewählten Aufgaben mit hohem Engagement aus. Dabei ist die Bandbreite der Felder auf denen Ehrenämter übernommen werden enorm groß: Ob Kinder oder Senioren, im Sport oder für Feuerwehr und Rettungsdienste, soziale oder Umweltfragen ob für die örtliche Politik oder kulturelle Aktivitäten - es gibt unzählige Aufgaben für fast alle nur denkbare Themenfelder. In der Rückschau ist dieses ehrenamtliche Engagement ein ganz wesentliches Element für die Entwicklung unserer Stadt – viele Menschen bringen sich ein und wirken an der Gestaltung ihrer Stadt mit. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und all den Menschen die in der Vergangenheit, heute und hoffentlich auch in Zukunft für und in unserer Stadt ehrenamtlich wirken ganz, ganz herzlich danken – machen Sie weiter so, hier liegt ein wichtiger Schlüssel zum Funktionieren unseres Gemeinwesen.

Ehrenämter haben in früheren Jahren auch die Bürgermeister unserer Stadt ausgeübt. Für die Verwaltung waren seinerzeit hauptamtliche Gemeinde-/Stadtdirektoren zuständig. Die Menschen, die diese beiden wichtigen Ämter für die Stadt Laatzen wahrgenommen haben, und die die eben beschriebene Entwicklung maßgeblich mitbestimmt haben, möchte ich noch einmal in Erinnerung rufen:

Stadtdirektoren waren Erich Panitz von 1968 bis 1984 (1960-1968 Gemeindedirektor) und Gottfried Gottfried Gensch von 1984 bis 1996.

Von den insgesamt 8 Bürgermeistern der letzten 50 Jahre waren 5 ehrenamtlich tätig – namentlich:

Georg Heuer	1956 – 1974
Kurt Grobe	1974 – 1980
Horst Lecke	1980 – 1991
Henner Fischbach	1991 – 1995
Angelika Rohde	1995 – 1996

Hauke Jagau 1996 – 2006

Thomas Prinz 2006 – 2014

Ich bin inzwischen der Dritte hauptamtliche Bürgermeister und mein Vorgänger war Thomas Prinz, Bürgermeister von 2006-2014, herzlich willkommen Herr Prinz. Er wohnt der Veranstaltung heute Abend ebenso bei, wie der 1996 als erster sog. „eingleisiger“ Bürgermeister gewählte, heutige Regionspräsident Hauke Jagau, der dieses Amt bis 2006 ausgeübt hat. Von ihm hören wir nun seine Gedanken zu 50 Jahre Stadt Laatzen.

Herr Jagau, herzlich willkommen, wir freuen uns auf Ihr Grußwort!

Musik - Pomp und Circumstance March No. 4 von Edvar Elgar

Meine sehr geehrten Damen und Herren, begrüßen Sie nun mit mir unseren heutigen Ehrengast, den Historiker Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer. Herr Prof. Hauptmeyer wird im Rahmen seines Festvortrages mit einem etwas anderen Focus weitergehende Ausführungen zur Geschichte Laatzens und seiner Umgebung machen. Er ist hierzu prädestiniert wie kaum ein zweiter, denn seine Themengebiete in Forschung und Lehre sind: Theorie und Anwendung der Regionalgeschichte, Stadtgeschichte, Geschichte ländlicher Räume, Wirtschafts- und Sozialgeschichte Niedersachsens, Geschichte des Späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Außer einer umfassenden Fachkenntnis eilt ihm zudem der Ruf voraus ein unterhaltsamer und vorzüglicher Redner zu sein. Lieber Herr Prof. Dr. Hauptmeyer, seien auch Sie uns ganz herzlich willkommen, ich freue mich sehr, dass Sie sich heute Abend Zeit für uns genommen haben und freue mich auf Ihren Vortrag.

Musik - Highland Cathedral von Ulrich Roever und Michael Korb

Grußworte aus Partnerstädten

Francine Thebault

Wojciech Sendera

Fred Mahro

Anschneiden der Torte mit den Partnerstädten - Foto

Empfang in der Mensa zur linken. Auf dem Weg dahin liegt die Festschrift aus, die viele geschichtliche Aspekte aus den Ortsteilen beleuchtet. Heute ist sie für Sie kostenlos. Und noch ein besonderes „Schmankerl“ können wir bieten: Daneben können Sie gerne im Goldenen Buch der Stadt blättern, dass am 21.Juni 1968 auslag und von den damaligen Gästen genutzt wurde, um Grüße und Glückwünsche zu hinterlassen.

Hinweise auf weitere Veranstaltungen im Rahmen 50 Jahre:

Am kommenden Samstag, den 23. Juni: ab 11 Uhr Tag der offenen Tür des Betriebshofes, und das Festkonzert ab 17 Uhr in Immanuel: das Philharmonische Kammerorchester Wernigerode spielt unter anderem die Ratswahlkantate von Johann Sebastian Bach.

Am kommenden Sonntag findet um 15 Uhr ein ökumenischer Festgottesdienst zum Stadtjubiläum auf der Kulturbühne im Park der Sinne statt.

Vom 24.-26.8. feiern wir das Fest der Sinne – auch hier legen wir zum Jubiläum „eine Schippe drauf“.

Das Jubiläumsjahr schließen möchten wir mit einer neuen Idee, die es, soweit ich weiß, so noch nicht gab: Am 3. November möchte ich möglichst vielen Laatzenerinen und Laatzenern von Ingeln-Oesselse nach Alt-Laatzen wandern und dabei durch alle Ortsteile streifen. Anschließend werden wir im Wiesendachhaus sicher nicht verhungern. Sobald die Details dieser Wanderung feststehen, werden wir Sie informieren.

Ende des Festaktes, Dank für Besuch

Musik - Fiddle Faddle von Leroy Anderson

Anschließend Foto mit Partnerstädten, Regionspräsidenten, Hauptmeyer, BGM an der Urkunde